

	Übertrag	22 000	Arbeiterinnen.
Mosé und Wetteren. Fabrikation von Du-			
chesse- und Nadelspitzen	5 000		"
Grammont. Fabrikation von (meist) schwar-			
zen Chantillyspitzen und façonnirten			
Artikeln	300		"
Malines, Pierre und Turnot. Fabrikation			
von Malines und geklöppelten an-			
tiken Spitzen	3 000		"
	zusammen	30 300	Arbeiterinnen.

Diese Ziffern sind natürlich nur schätzungsweise gegeben, auch ist die Begrenzung der einzelnen Spitzenarten in den aufgeführten Spitzencentren selbstverständlich keine scharfe. Man wird aber im wesentlichen diese Angaben als richtig ansehen können. Was die Stadt Brüssel selbst betrifft, so werden daselbst, obwohl die belgischen Spitzen auch unter dem Namen Brüsseler Spitzen gehandelt werden, wie mir von zuverlässiger Seite versichert wurde, so gut wie gar keine Spitzen mehr hergestellt. Brüssel bildet zwar den hauptsächlichsten Platz für den belgischen Spitzenhandel, die Spitzenindustrie selbst ist dort aber so gut wie ausgestorben. Es wird diese Versicherung damit begründet, daß die Lebensbedingungen in Brüssel viel zu hoch seien, als daß die Arbeiterinnen bei den gedrückten Löhnen in der Spitzenindustrie dort existieren könnten. Die Fabrikation der Spitzenindustrie hat vielmehr, wie aus obiger Zusammenstellung hervorgeht, ihren Hauptsitz in Brabant, Ost- und Westflandern, während im wallonischen Teile Belgiens keine Spitzen hergestellt werden. Die Hauptmasse der Arbeiterinnen besteht natürlich aus freien Arbeiterinnen und das, was im vorstehenden über Klosterarbeit gesagt ist, bezieht sich lediglich auf die Klöster in denjenigen Distrikten, wo überhaupt Spitzenherstellung stattfindet. Zum Vergleiche der Angaben über die Zahl der Spitzenarbeiterinnen in Belgien ziehe ich noch die Mitteilungen aus einem 1898 in Brüssel erschienenen, mir indes erst nach Abschluß meiner Reise bekannt gewordenen Buche über die belgische Spitzenindustrie von Antoine Carlier heran. Auf Seite 86 findet sich in dem Buche folgendes:

Im Jahre 1846 zählte Belgien über 60 000 Spitzenarbeiterinnen. Wir haben versucht, unsere Leser über ihre gegenwärtige Zahl zu unterrichten und uns zu diesem Zwecke an den Minister der Industrie und der Arbeit gewendet, der uns durch Verordnung